

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse
<b>Herausgeber:</b>	Verband Schweizerischer Privatschulen
<b>Band:</b>	29 (1956-1957)
<b>Heft:</b>	12
<b>Rubrik:</b>	Schweizer Umschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## S C H W E I Z E R   U M S C H A U

### *Schweizer Kinderdorf Kiriath Yearim in Israel*

Neuerdings wird das Schweizer Kinderdorf bei Jerusalem vor die Aufgabe gestellt, zahlreiche Neuankömmlinge aus Polen und Nordafrika, Verfolgte aus Aegypten und viele Flüchtlinge aus Ungarn aufzunehmen. Mehr denn je ist es unerlässlich, sich für die Kinder einzusetzen.

Die «Freunde des Schweizer Kinderdorfes Kiriath Yearim in Israel», Engimattstraße 34, Zürich 2, suchen wiederum *Paten*, die durch monatliche Zahlungen von Fr. 10.— dem Werk die völlige Übernahme der Heimkinder ermöglichen.

Es ist zu hoffen, daß diesem Aufruf der Nächstenliebe viele Folge leisten.

F.

\*

## I N T E R N A T I O N A L E   U M S C H A U

### *Kaufmännisches Praktikum in England*

Es ist wohl der Wunsch eines jeden jungen Menschen, sich mit einem längeren *Auslandaufenthalt* sprachlich und beruflich weiterzubilden. Für viele scheint jedoch eine Studienzeit in der Fremde unerschwinglich, da heutzutage in den meisten europäischen Ländern die Verdienstmöglichkeiten im Rahmen eines Praktikums ziemlich beschränkt sind. Ich mußte jedoch feststellen, daß oft falsche Auffassungen auf diesem Gebiete herrschen, und es liegt mir daran, meine Erfahrungen, die ich als junger Kaufmann während zweier einjähriger Auslandaufenthalte gesammelt habe, weiterzugeben. Dies gilt vor allem für England, wo mir von Seiten vieler kaufmännischer Stellenvermittlungen keine Hoffnungen gemacht werden konnten, ohne jegliche Geschäftsbeziehungen arbeiten zu können. Es wurde mir immer die Antwort gegeben, daß wohl in England das Stellenangebot für kaufmännische Angestellte sehr hoch sei; die fast unüberwindliche Schwierigkeit liege jedoch im Erhalten der Arbeitsbewilligung. Trotz all diesen Hindernissen habe ich den Sprung nach London gewagt, und zu meiner angenehmen Überraschung habe ich dort etwas andere Zustände angetroffen.

In England ist es möglich, in einer Firma als «*Student Trainee*» angestellt zu werden, d.h., man hat die Möglichkeit, als Praktikant in einem englischen Betrieb gegen bescheidene Entlohnung sich sprachlich und beruflich weiterzubilden. Das Gehalt bewegt sich im Rahmen von ungefähr 60 Fr. in der Woche, da es dem Arbeitgeber von Gesetzes

wegen untersagt ist, mehr als das Existenzminimum auszuzahlen. Um seinen «Wirkungskreis» etwas vergrößern zu können, dürfte es aber in einer Stadt wie London keinem unternehmungslustigen jungen Menschen schwer fallen, sich ab und zu durch Gelegenheitsarbeiten Zuschußgeld zu verdienen. Das Stellenangebot in kaufmännischen Berufen ist gegenwärtig hoch; doch ist es offensichtlich, daß vom Praktikanten zumindest elementare Englischkenntnisse verlangt werden. Ich beantwortete ein paar Zeitungsofferten und war über das positive Resultat sehr überrascht. Die Möglichkeit, als Ausländer angestellt zu werden, ist meiner Ansicht nach größer, wenn man sich bei großen Firmen bewirbt, da es für diese leichter ist, die Arbeitsbewilligung zu erlangen. Sie kann nur vom Arbeitgeber angefordert werden, und man muß mit einer Wartezeit von durchschnittlich drei bis vier Wochen rechnen. Sobald man im Besitze dieses Dokumentes ist, steht der Erteilung der definitiven Aufenthaltsbewilligung bis zu einem Jahr nichts mehr im Wege, und der Praktikant hat somit alle gesetzlichen Bedingungen erfüllt. Alle meine zahlreichen Schweizer Freunde haben dieses Ziel ohne Schwierigkeiten erreicht; es besteht deshalb kein Grund dazu, anzunehmen, ich sei ein Ausnahmefall. K. B./N.Z.Z.

\*

### *La coqueluche demeure la maladie la plus dangereuse de l'enfance*

— Les filles plus menacées que les garçons —

La coqueluche, que le public et parfois même les médecins ont trop souvent tendance à considérer comme une maladie sans grande importance, demeure pour les enfants la plus dangereuse des maladies transmissibles. A elle seule, elle cause plus de décès parmi les bébés de moins d'un an que l'ensemble de toutes les autres maladies de l'enfance.\*

C'est ce que révèle un rapport statistique publié par l'Organisation Mondiale de la Santé (OMS) qui comprend des données recueillies dans de nombreux pays depuis le début du siècle.

Ce rapport montre que si les décès dus à la coqueluche sont en diminution constante depuis cinquante ans, la baisse a été moindre que celle observée dans la mortalité par diphtérie, fièvre scarlatine et rougeole. Bien plus, malgré cette diminution du nombre des décès, le nombre des cas n'a pas décrû et la maladie affecte autant d'individus qu'autrefois.

\* rougeole, méningite, diphtérie, poliomyélite, scarlatine, variole, oreillons.